



INTERN

**LANDRATSAMT
ERDING**

über AL/2 J. 14.5.

An
Fachbereich Z2
Kämmerei

Soziales

Sachgebiet 22-1
Senioren, Behinderte
und Soziales

Erding, 02.05.2012

Ansprechpartner/in:
Marie-Helen Exner
Zi.Nr.: 016

Tel. 58-1313

Az.:
22-1 KDBH

Seite 1 von 2

Antrag auf Gewährung eines Kreiszuschusses für das Haushaltsjahr 2013;
Zuschussantrag für Dorfhelferinnen und Betriebshelfer im Landkreis Erding

Anlage:

- Antragsschreiben
- vorläufiger Jahresabschluss 2011
- Einsatzbericht 2011
- Haushaltsvoranschlag 2012

Die Dorfhelferinnen leisten für einen Bereich des Landkreises ebenso wertvolle Arbeit in der ambulanten Kranken- und Pflegehilfe wie Caritas-Sozialstationen. Durch die Tätigkeit der Dorfhelferinnen kann in verschiedensten Fällen ein Krankenhaus- oder Pflegeheimaufenthalt vermieden werden. Hierdurch werden nicht nur hohe Kosteneinsparungen erreicht, sondern viel höher ist die Tatsache zu bewerten, dass Kranke und teilweise pflegebedürftige Menschen durch diese ambulanten Dienste wesentlich länger in ihrer vertrauten heimischen Umgebung verbleiben können.

Es wird somit befürwortet, diese wertvolle soziale Arbeit mit einem angemessenen Zuschuss zu unterstützen.

Für die Betriebshelfer wird ein Landkreiszuschuss beantragt, um damit Sozialeinsätze, die nicht kostendeckend durchgeführt werden können, zu finanzieren.

30



LANDRATSAMT
ERDING

Von Seiten des FB 22 erscheint dies äußerst sinnvoll, da durch diese Einsätze, die Betriebe und damit auch deren Existenzgrundlage gesichert werden können, so dass hier bereits prophylaktisch Sozialhilfearaufwendungen vermieden werden können.

Die Vergabe eines angemessenen Zuschusses zur Defizitfinanzierung an die Kath. Dorfhelferinnen und Betriebshelfer in Bayern GmbH – Station Erding- ist deshalb zu befürworten.

Soziales

**Sachgebiet 22-1
Senioren, Behinderte
und Soziales**

Seite 2 von 2

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'Kaltenbach'.

Kaltenbach
FBL 22



KDBH · Station Erding · Dr.-Ulrich-Weg 3 · 85435 Erding

Landratsamt Erding
Sozialverwaltung
Alois-Schießl-Platz 2
85435 Erding



**Kath. Dorfhelferinnen
& Betriebshelfer
in Bayern GmbH**

Geschäftsführer der
Station Erding
Gerhard Stock
Tel. 08122 - 945390
Fax. 08122 - 94539-29

E-Mail:
Erding-Freising@BayerischerBauernverband.de
www.kdbh.de

21.03.2012

Kreiszuschuss für das Jahr 2013
Defizithaftung

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir stellen Antrag auf Gewährung eines Zuschusses für die Katholischen Dorfhelferinnen und Betriebshelfer in Bayern GmbH, Station Erding, für das Jahr 2013.

Dem Antrag liegen folgende Unterlagen bei:

- vorläufiger Jahresabschluss 2011
- Einsatzbericht 2011
- Haushaltsvoranschlag 2012

Von den 2,0 AK Dorfhelferinnen (seit September 2011 fiel eine DH wegen Krankheit aus) und 1,625 AK Betriebshelfer wurden im Jahr 2011 5.617,25 Einsatzstunden geleistet. 97,3 % der Einsatzstunden waren sozialpflichtige Einsätze.

Um die Finanzierung der Station weiterhin gewährleisten zu können, sind wir auf Zuschüsse und Spenden angewiesen, da die Kosten nicht voll von den Leistungsträgern gedeckt werden. Mit dem beiliegenden Haushaltsvoranschlag 2012 legen wir Ihnen unsere voraussichtlichen Einnahmen und Ausgaben dar.

Da sich die Höhe der Spenden nicht voraussagen lässt, bitten wir mit heutigem Schreiben, der Station Erding wieder einen Zuschuss zu gewähren und die Defizithaftung zu übernehmen.

Für Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Gabriele Börst



Haushaltsvoranschlag 2012

Station:

Erding

Einnahmen:

Spenden 2012	2.500,00 €
Zuschüsse Gemeinden 2012	2.000,00 €
Zuschüsse Kirchen 2012	500,00 €
Zuschüsse Landkreis 2012	5.000,00 €
Sonstiges	
	<u>10.000,00 €</u> ✓

Ausgaben:

Deckungsbeitrag 2012	10.000,00 €
Kontoführung	
Sonstiges	

- Finanzierung 2012 gesichert
- Finanzierung 2012 nicht gesichert

Erbrachte KDBH- und LBHD-Leistungen im Jahre 2011

Ausgewertet sind die Einsatzmonate Januar 2011 bis Dezember 2011

Station: Erding

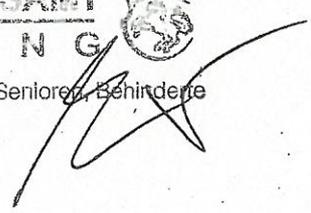
Gemeinde	Schlüssel	förderfähig			nicht förderfähig			Gesamt
		soz.pfl.	soz.offen	Entlastung	soz.pfl.	soz.offen	Entlastung	
Berglern	09177112	61,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	61,00 ✓
Bockhorn	09177113	76,00	48,50	0,00	0,00	0,00	0,00	124,50 ✓
Buch a.Erlbach	09274121	190,50	34,00	18,00	0,00	0,00	0,00	242,50 ✓
Dorfen, St	09177115	896,00	13,50	0,00	0,00	0,00	0,00	909,50 ✓
Erding, St	09177117	58,50	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	58,50 ✓
Finsing	09177118	126,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	126,00 ✓
Forstern	09177119	13,25	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	13,25 ✓
Fraunberg	09177120	184,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	184,00 ✓
Hohenpolding	09177121	7,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	7,00 ✓
Hohenpolding	09177121	5,50	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	5,50 ✓
Isen, M	09177123	104,50	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	104,50 ✓
Isen, M	09177123	76,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	76,00 ✓
Kirchberg	09177124	24,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	24,00 ✓
Lengdorf	09177127	115,50	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	115,50 ✓
Moosinning	09177130	152,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	152,00 ✓
Oberding	09177133	144,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	144,00 ✓
Sankt Wolfgang	09177137	2.088,50	11,00	0,00	12,00	0,00	0,00	2.111,50 ✓
Sankt Wolfgang	09177137	25,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	25,00 ✓
Steinkirchen	09177138	323,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	323,00 ✓
Taufkirchen (Vils)	09177139	15,50	7,50	0,00	0,00	0,00	0,00	23,00 ✓
Walpertskirchen	09177142	210,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	210,00 ✓
Walpertskirchen	09177142	87,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	87,00 ✓
Wörth	09177144	24,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	24,00 ✓
Wörth	09177144	459,00	7,00	0,00	0,00	0,00	0,00	466,00 ✓
		5.465,75	121,50	18,00	12,00	0,00	0,00	5.617,25

geprüft
LANDSHUT
ERDING
 - Sachgebiet für Senioren, Behinderte
 und Soziales -
 28.03.12

Stationskonti Erding (7)

	<u>Raiffeisenbank</u>	<u>Sparkasse</u>
Kontostand am 31.12.2010	3.368,91 €	3.058,48 €
Einnahmen	276,00 €	5.929,94 €
Ausgaben	3.487,85 € ✓	848,49 €
Kontostand zum 31.12.2011	157,06 € ✓	8.139,93 € ✓
Gesamt:	<u>8.296,99 € ✓</u>	
Offene Posten zum 31.12.2011	418,70 € →	werden 2012 gezahlt Greff
Guthaben am 31.12.2011	<u>7.878,29 € ✓</u>	

geprüft
LANDRATSAMT
ERDING
 - Sachgebiet für Senioren, Behinderte
 und Soziales -
 28.03.12



T



95



INTERN

LANDRATSAMT
ERDING

über ALZ J. u. S.

An
Fachbereich Z2
Kämmerei

Soziales

Sachgebiet 22-1
Senioren, Behinderte
und Soziales

Erding, 02.05.2012

Ansprechpartner/in:
Marie-Helen Exner
Zi.Nr.: 016

Tel. 58-1313

Az.:
SG 22-1 Caritas

Antrag des Caritas Zentrums Erding auf Gewährung eines Kreiszuschusses für das Haushaltsjahr 2013 für den Bereich Soziale Beratung

Seite 1 von 2

Anlage:
Antragsschreiben
Verwendungsnachweis 2011 und Plan 2013
Jahresbericht

Das Caritas Zentrum Erding leistet seit Jahren wichtige und äußerst wertvolle Arbeit im Fachbereich der sozialen Beratung. Es handelt sich hierbei u.a. um folgende Beratungsdienste:

- a) Beratung für Psychische Gesundheit
- b) Suchtkrankenberatung
- c) Psycho-soziale Beratung

Diesen Beratungsangeboten kommt in unserer Leistungsgesellschaft eine stetig wachsende Bedeutung zu. Der permanente Leistungsdruck im Berufsleben, die allgemein ansteigende Gewaltbereitschaft, der zunehmende Trend zur (Selbst-)Isolierung bringt für immer mehr Bürger psychische Probleme mit sich. Als Begleiterscheinung ist immer mehr zu beobachten, dass sich Drogen- und Alkoholkonsum verstärken. Zudem ist in immer stärkerem Maße zu beobachten, dass diese Problematiken zu Arbeitsplatzverlusten führen und nachfolgend oft auch den Verlust von Krankenversicherungsschutz und Ansprüchen auf Leistungen nach dem SGB III (Arbeitslosengeld, Arbeitslosenhilfe) bedingen.



96

LANDRATSAMT
ERDING

Aus diesen Gründen kommt den Beratungsdiensten eine immer stärkere Bedeutung zu, um, soweit als möglich, durch Beratungen und Betreuungen im Vorfeld gesundheitliche und wirtschaftliche Schäden vermeiden zu helfen.

Durch die neuen Bestimmungen des Sozialgesetzbuch Zweites Buch (SGB II) –Grundsicherung für Arbeitssuchende- ist die Kommune zur Sicherstellung der psychosozialen Beratung verpflichtet.

Über die Eingliederungshilfeleistungen des Sozialgesetzbuches III hinaus können gemäß § 16a SGB II weitere Leistungen, die zur Eingliederung eines erwerbsfähigen Hilfeempfängers erforderlich sind, erbracht werden.

Zu diesen Leistungen zählen u.a. die psychosoziale Betreuung und die Suchtberatung.

Die Kosten hierfür sind gemäß § 6 SGB II von der Kommune zu tragen.

Durch diese gesetzliche Regelung wird der Zusammenhang von psychischen Problemen und Erwerbshindernis wesentlich verdeutlicht und die Notwendigkeit von ausreichender finanzieller Unterstützung um ein Mehrfaches erhöht. Die Einrichtung einer eigenen psychosozialen Betreuung würde einen riesigen finanziellen Aufwand mit sich bringen.

Nach Ansicht des FB 22 und im Hinblick auf die große Bedeutung für das Jobcenter ARUSO muss ein angemessener Zuschuss befürwortet werden.

Mit freundlichen Grüßen

Kaltenbach
FBL 22

Soziales

Sachgebiet 22-1
Senioren, Behinderte
und Soziales

Seite 2 von 2

97

Caritas

Nah. Am Nächsten

Caritas-Zentrum Erding, Kirchgasse 7, 85435 Erding

Landratsamt Erding
Herrn Landrat Bayerstorfer
Alois- Schiel- Platz 5

85435 Erding

Caritas-Zentrum Erding
Kreisgeschäftsführung

Barbara Gaab

Kirchgasse 7
85435 Erding
Telefon: 08122 / 95594-16
Fax: 08122 / 95594-55
barbara.gaab@caritasmuenchen.de
www.caritas-erding.de

Bankverbindung:
Hypovereinsbank Erding
Konto-Nr: 6340139010
BLZ: 700 202 70
IBAN: DE68700202706340139010
BIC: HYVEDEMM341

12.03.2012

**Zuschüsse: Schuldnerberatung, Prävention, Soziale Beratung
Zuschussanträge 2013
Verwendungsnachweise 2011**

Sehr geehrter Herr Landrat, sehr geehrte Damen und Herren Kreisräte,
anbei die Verwendungsnachweise 2011 und die Zuschussanträge 2013.

Hiermit möchten wir folgende Landkreiszuschüsse beantragen:

- **Schuldnerberatung: 28.000 €**
- **Prävention Schuldnerberatung: 7.000 €**
- **Soziale Beratung: 4.929 €**

Der Jahresabschluss 2011 hat gezeigt, dass der Eigenmittelanteil bei unseren Diensten, die vom Landkreis über Zuschüsse des Landkreises gefördert werden, im letzten Jahr weiter gestiegen ist. ¹Während gleichzeitig der Landkreiszuschuss seit Jahren stagniert. In der folgenden Grafik können sie die Entwicklung erkennen:

	2007	2008	2009	2010	2011
Schuldnerberatung	60,81 % 62.083 €	58,10 % 55.805 €	59,38 % 61.540 €	59,48 % 58.941 €	61,07 % 75.224 €
Soziale Beratung	88,74 % 69.064 €	91,55 % 85.462 €	85,12 % 74.315 €	91,16 % 61.889 €	91,68 % 77.441 €
Eigenmittelanteil für alle bezuschussten Dienste	131.047 €	141.267 €	125.855 €	120.830 €	152.665 €
Zuschuss des Landkreises	31.105 €	31.105 €	31.105 €	31.105 €	31.305 €

¹ Die Ursachen für den Anstieg der Eigenmittel liegen neben der allgemeinen Preissteigerungsrate in den durch Überleitung in das an den TVÖD angelehnte neue Tarifsystem der Caritas und die Tarifsteigerung.



Auch wenn wir die Erweiterung des Schuldnerberatungsangebotes durch eine eigene Schuldnerberatungsstelle des Landkreises begrüßen, müssen wir deutlich darauf hinweisen, dass eine weitere Steigerung des Eigenmittelanteils von der Caritas nicht mehr getragen werden kann und deshalb zwangsläufig zu einer weiteren Reduzierung unseres Angebotes führen wird.

Im Bewusstsein dieser Tatsache einerseits und der knappen Haushaltslage des Landkreises enthalten die Zuschussanträge 2013 die für 2012 gewährten Zuschüsse und enthalten keine Erhöhungen. Mit Ausnahme der Schuldnerberatung, bei der wir im Rahmen der Eigenmittel seit Jahren weit über unsere Grenze hinausgegangen sind (In den letzten fünf Jahren trug der Caritasverband 313.5000 € selbst, obwohl die Bezuschussung der Schuldnerberatung ein Pflichtzuschuss des Landkreises ist.) und dringend eine bessere Bezuschussung benötigen.

Sehr geehrter Herr Landrat, wir kennen und schätzen Sie als einen Landrat, der unsere Arbeit nicht nur wohlwollend, sondern auch immer mit einem „realistischen“ Blick unterstützt. Heute möchten wir Sie bitten unsere dringenden Zuschussanträge auch in den aktuell „schwierigen Zeiten“ zu unterstützen und uns so eine Weiterarbeit für die Landkreisbürger zu ermöglichen.

Frau Preusse erhält die Anträge in Kopie.

Mit freundlichen Grüßen

Barbara Gaab
Kreisgeschäftsführerin

Anlage:

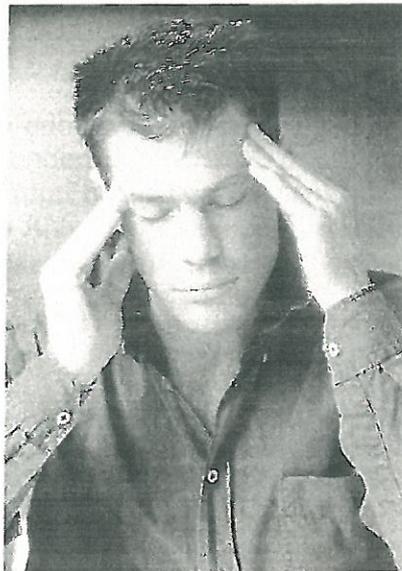
Verwendungsnachweise und Jahresberichte 2011
Anträge 2013

Soziale Beratung der Caritas

Verwendungsnachweis 2011 und Plan 2013

		VN 2011	Plan 2013
A	Einnahmen		
	Zuschüsse		
	freiwilliger Zuschuss Landkreis	4.929,00 €	4.929 €
	Zuschüsse gesamt	4.929,00 €	4.929,00 €
	Sonstige Einnahmen		
	Spenden	1.699,36 €	1.000 €
	Vermietungen	277,92 €	277 €
	Freiwillige Teilnehmergebühren	120,50 €	200 €
	Sonstige Einnahmen ges	2.097,78 €	1.547,00 €
	Einnahmen gesamt	7.026,78 €	6.476,00 €
B	Ausgaben		
	Personalkosten		
	Personalnebenk...	61.062,33 €	64.413 €
	sonstige ersonalkosten	2.027,57 €	2.080 €
	Personalkosten gesamt	63.089,90 €	66.494 €
	Sachkosten		
	Maßnahmenkosten	693,00 €	387 €
	Wirtschaftsbedarf	1.348,22 €	1.429 €
	Verwaltungsbedarf (inkl. Reisekosten)	1.959,24 €	2.212 €
	Raumkosten (Miete,	5.854,55 €	5.954 €
	Energie/Wass		
	er	386,51 €	401 €
	Steuern, Versicherungen, Gebühren	22,13 €	
	Sachkosten gesamt	10.263,66 €	10.383 €
	Sonstige Kosten		
	Abschreibung	973,75 €	673 €
	Umlagen (GF, Personalverwaltung, Finanzbuchhaltung, ...)	10.140,91 €	11.000 €
	Sonstige Kosten gesamt	11.114,66 €	11.673,00 €
	Kosten gesamt	84.468,22 €	88.550,00 €

	VN 2011	Plan2013
Einnahmen gesamt	7.026,78 €	6.476,00 €
Kosten gesamt	84.468,22 €	88.550,00 €
Eigenanteil Caritas	77.441,44 €	82.074,00 €
Eigenanteil Caritas in %	91,68	92,69



Soziale Beratung Jahresbericht 2011

Die Soziale Beratung leistet als Kontakt-, Informations- und Vermittlungsstelle und durch Lebensberatung unmittelbare Hilfe zur Selbsthilfe. Dabei arbeitet sie eng mit anderen sozialen Einrichtungen im Landkreis zusammen.



Die Soziale Beratung berät, begleitet und hilft bei Problemen und Fragestellungen wie:

- Lebenskrisen und Beziehungskrisen
- Partnerschaft und Elternsein
- Alleinerziehende und getrennt lebende Eltern
- Bewältigung von Trennung/Scheidung
- Generationskonflikte
- Bewältigung von schwierigen Arbeitssituationen bis Burn out
- Arbeitslosigkeit
- Obdachlosigkeit
- Existenzsicherung und Verschuldung
- Krankheits-, Verlust- und Trauerbewältigung

Die Beratungsarbeit: Lösungsorientiert und ganzheitlich

Durch unseren familienbezogenen, ganzheitlichen und lösungsorientierten Beratungsansatz versuchen wir mit den Betroffenen Lösungsideen zu erarbeiten.

Unsere Beratungsarbeit basiert auf der Grundannahme, dass jeder Mensch Lebenskompetenzen hat und letztendlich eigenverantwortlich und selbstbestimmt sein Leben meistern möchte.

Insofern heißt Beratungsarbeit in der Sozialen Beratung der Caritas: individuelle Lösungsmöglichkeiten mit dem Hilfesuchenden entdecken, zur Umsetzung motivieren und diesen Weg individuell begleiten. „Eine Frage nach der Lebensbewältigung ist kein Defizit, sondern ein wichtiger Schritt, um hilfreiche Antworten zu finden“, so beschreibt Renate Müller, Sozialpädagogin und Familientherapeutin ihre Arbeit mit den Ratsuchenden.

1. Die Soziale Beratung 2011

316 Bürger und Bürgerinnen aus dem Landkreis (79 % Frauen, 21 % Männer) suchten 2011 alleine oder als Paar/Familie die Beratungsstelle auf. Viele Klienten nahmen das Angebot von weiterführenden Gesprächen an. Häufig konnten nach einem anfänglichen Einzelgespräch, Familienangehörige (vor allem Partner oder erwachsene Kinder), zu weiteren gemeinsamen Gesprächen motiviert werden. Dies ist ein sehr entscheidender Faktor zur erfolgreichen Umsetzung von Veränderungen.

Bei Bedarf vermittelten wir an andere Fachstellen oder arbeiteten innerhalb der Fachdienste des Caritas Zentrums Erding (vor allem mit der Schuldnerberatung, der Insolvenzberatung, der Gemeindencaritas und der Beratungsstelle für psychische Gesundheit) vernetzt zugunsten der Betroffenen zusammen.



Familien und Alleinerziehende bleiben die Hauptnutzergruppe

Den Hauptanteil stellten erneut Familien mit 47,3% dar. Die am zweithäufigsten vertretene Gruppe waren Alleinerziehende mit 27 %. Damit lebten in 74,3 % der beratenden Haushalte Kinder, die im Rahmen der sozialen Beratung beraten wurden.

Immer mehr Menschen, die die Ausgrenzung aus dem Arbeitsmarkt erleben oder fürchten

Betrachtet man die Altersstruktur, so dominieren nach wie vor die 30 bis 50-jährigen mit über 62,5 Prozent. Und in dieser Altersgruppe machen wiederum die 40 bis 50-jährigen die stärkste Gruppe aus. Zwischen 50 und 65 waren es noch 23,75 Prozent.

Ein Hintergrund des Aufsuchens der Beratungsstelle, bei beiden Personengruppen, ist häufig die drohende oder bereits erfolgte Kündigung des Arbeitsplatzes.

Nochmals verschärft betroffen von der Schwierigkeit Arbeit zu finden oder sie zu behalten, sind im Landkreis Bürger mit Migrationshintergrund und Menschen mit längerem Hartz IV Bezug.

Der Druck auf Familien wächst

Finanzielle Probleme zeigten sich bei fast 50 Prozent der Hilfesuchenden. Oft standen Geldmängel im Zusammenhang mit Partnerschaftsproblemen. Beide bedingten sich größtenteils gegenseitig.

Auch wuchs der Druck auf die Menschen durch die Anforderungen an der Arbeitsstelle. Häufig bestanden hohe Erwartungen an die zeitliche Flexibilität (z. B. bei Schichtarbeitern, in Pflegeberufen oder im Verkauf - Ladenöffnungszeiten). Ein anderer Grund waren lange Anfahrtszeiten zum Arbeitsplatz, was neben der Zeit ebenso ein finanzieller Faktor (Reisekosten, Benzinpreise) war. Bei einer Schließung von Arbeitsstandpunkten und einer Verlegung des Arbeitsplatzes (auf das gesamte Bundesgebiet), wird von Arbeitgebern erwartet, dass der Arbeitnehmer diesen Wohnortwechsel akzeptiert. Auf die Wünsche der restlichen Familie bezüglich des Wohnorts wird keine Rücksicht genommen. Bei einigen Familien führte dies zur endgültigen Trennung innerhalb der Partnerschaft.

Die finanzielle Situation

Der Anteil der Hilfesuchenden, die für ihren Lebensunterhalt auf Arbeitslosengeld I oder II angewiesen sind, ist deutlich gesunken. Von 21 Prozent im Vorjahr auf 13,3 Prozent. Hier macht sich die Arbeitsmarktsituation im Landkreis deutlich bemerkbar. Trotzdem bleibt es für bestimmte Personengruppen weiterhin schwer am Arbeitsmarkt Fuß zu fassen. Dies sind vor allem ungelernte, aber auch für wenig flexible Arbeitskräfte (Mütter mit Kindern, Alleinerziehende mit Kleinkindern). In 9 Prozent der Beratungen mussten Existenzsichernde Maßnahmen ergriffen werden.

Wohnungsmangel

Ein schwerwiegendes Problemthema der Bürger, die uns 2011 aufgesucht haben, war die Suche nach Wohnraum. Kleinere 1-4 Zimmerwohnungen, mit einem Quadratmeterpreis um 7 bis 9 € sind in Erding und Umgebung kaum angeboten. Einzelpersonen und Alleinerziehende berichten über monatelange erfolglose Wohnungssuche. Ein enormer Druck lastet auf den Menschen, wenn der Termin einer gerichtlichen Räumungsklage rechtskräftig ist und sie in Notunterkünfte umsiedeln müssen. Die Zahl der Bürger, die in diesem Zusammenhang Rat bei der sozialen Beratung der Caritas suchen steigt beständig. 2011 waren es 3 Prozent aller beratenen Bürger.

Die soziale Lage und wie die soziale Beratung darauf reagiert hat

Die Schere zwischen Wenig- und Durchschnittsverdienenden wurde größer. Ein Entkommen durch berufliche Verbesserungen oder Ausstieg aus dem ALG II- Bezug scheint für manche Personengruppen (vor allem für ungelernte Langzeitarbeitslose) im Moment nicht realisierbar zu sein. Leider konnten durch die bisherigen staatlichen Maßnahmen keine grundlegende Trendwende eingeleitet werden. Die wissenschaftlich anerkannten Ergebnisse der Armutsforschung und deren Auswirkung, insbesondere auf die Kinder, geben eine düstere Prognose.

Für die Beratungsarbeit heißt dies in der momentanen gesellschaftlichen Situation: die Klienten zu befähigen, mit den politischen und gesellschaftlichen Defiziten und mangelnden finanziellen Ressourcen (über)leben zu lernen.

Maßnahmen und Hilfestellungen der Sozialen Beratung

- realistische Einschätzung der gesellschaftlichen und politischen Situation in Bezug auf die persönliche Notlage, ihre Entstehung und die im Moment möglichen Veränderungschancen. Dies beinhaltet auch das Erkennen der Grenzen. Mit diesen Erkenntnissen kann der bestmögliche Weg erarbeitet werden, der eine relative und individuelle Lebensqualität gibt.
- ausführliche Analyse von Fähigkeiten, beruflichen Kenntnissen und persönlichen Lebens- und Berufsvorstellungen. Wer weiß, was er kann und was er will, tut sich leichter in Bewerbungsgesprächen und am Arbeitsplatz oder bei der Wohnungssuche.
- Bewusstsein schaffen für die Bedeutung und Notwendigkeit von Freizeit für Gesundheit und Lebensbalance. (Freizeitgestaltung ist unserer Ansicht nach kein Luxus, sondern ein notwendiger Ausgleich, um Körper und Geist arbeitsfähig und gesund zu erhalten).
- Ein weiterer Beratungsschwerpunkt war das „Wirtschaften mit den zur Verfügung stehenden Mitteln“. Die Familien wurden angeregt, einen langfristig angelegten Haushaltsplan kontinuierlich zu führen und unterstützten sie bei der Umsetzung. Damit war in vielen Fällen eine unkontrollierte Verschuldung zu vermeiden. Jedoch bestehende Schulden abzubauen, erscheint zunehmend schwieriger.
- Lernen mit Gefühlen wie Wut, Enttäuschung und Trauer umzugehen (z. B.: durch den Verlust der Arbeit oder der Wohnung). Statt sich als Verlierer zu fühlen, ist es hilfreicher, den Wirkungskreislauf äußerer und eigener Mechanismen zu durchschauen und aus dieser Perspektive zu einer sachlichen und realistischen Selbsteinschätzung zu kommen.
- betraf eine Problemsituation mehrere Ratsuchende, organisierten wir den Aufbau von entsprechenden Selbsthilfegruppen und sozialpädagogischen Gruppen.

2. Sozialpädagogische Gruppen und Projekte 2011

Frauengesprächsgruppe: „Miteinander - Füreinander“

Die Idee hinter diesem Projekt ist, dass es viele Frauen gibt, die in ihrem Alltag gefordert und zum Teil überfordert sind. Zu Themenbereichen wie Familie, Beruf, Kindererziehung, Partnerschaft besteht ein Austausch- bzw. Informationsbedarf. Die Frauen der Gruppe sind gerade durch ihre vielfältigen und unterschiedlichen Erfahrungen und ihr Alltagswissen lebenskompetent. Gegenseitig können sie sich aufbauend und hilfreich unterstützen. In der Gruppe hat jede Frau die Möglichkeit, sich in einem vertrauten Kreis zu öffnen, sowie durch die Rückmeldungen und Meinungen der anderen Frauen neue Lösungsmöglichkeiten bzw. unterschiedliche Sichtweisen kennenzulernen.

Internationale Frauengruppe: Sport und Gespräch

Aus den verschiedensten Ländern und Erdteilen treffen sich Frauen zu Austausch über das Leben in ihrer neuen Heimat. Hauptsächlich kamen die Frauen aus der Türkei, Polen, Kosovo oder Russland. Ziel der Gruppe ist ein leichteres Integrieren in ihre neue Heimat, ein sicherer Umgang mit der deutschen Sprache und Hilfestellung bei behördlichen Angelegenheiten.

Aus dem in den letzten Jahren monatlichen Frauentreff entwickelte sich die wöchentliche Gruppe: „Sport und Gespräch“. Die Teilnehmerinnen wünschten sich aktives Tun miteinander. Gemeinsam Aerobic oder Kraft- oder Entspannungsübungen zu machen, verbindet und gibt ein gutes Körpergefühl. Dass mit Spaß und Lachen das Erlernen der deutschen Sprache nicht nur motivierender, sondern auch effektiver ist, zeigt das Beispiel dieser neuen Ausrichtung der Gruppe.

Die Gruppe wurde, wie auch in den letzten Jahren, zusammen mit IN VIA – der Migrationsstelle in Erding angeboten.

Projekt: Junge Familien suchen eine Patenoma oder einen Patenopa

Patenomas und -opas gibt es seit Herbst 2006. Die Idee soll junge Familien und erfahrene Menschen ansprechen. Für die jungen Familien ist dies eine wichtige Unterstützung. Für die Senioren, die vielleicht kein eigenes Enkelkind vor Ort haben, entsteht eine sinnvolle und erfüllende Aufgabe. Das Angebot ist ehrenamtlich. Im Sinne von „Zeit für Kinder“ werden die Patengroßeltern kontinuierliche Bezugspersonen für die Kinder und deren Eltern. Omas /Opas spielen mit den Kindern, lesen ihnen vor, machen einen Ausflug zum Spielplatz oder alle setzen sich „auf einen Kaffee“ zusammen. Unterschiedliche Generationen knüpfen Kontakt zueinander. Die Basis beruht auf Gegenseitigkeit.

Weiterhin war auch 2011 der Bedarf der Familien sehr viel größer als Patengrosseltern gefunden werden konnten. Um neue Patengroßeltern zu finden und Netzwerke unter Familien zu stärken fand auch 2011 ergänzend eine sehr erfolgreiche Kontaktbörse statt.

2011 wurden Handreichungen und Vereinbarungen zum Kinderschutz für Paten und Familien entwickelt und umgesetzt. Auch fand ein Informationsabend für Paten und Familien statt.

Projekt: Ämterlotsen

Immer öfter landen bei der Caritas Anfragen wie: „Ich muss Hartz-IV beantragen, den Kindergartenbeitrag beim Jugendamt oder Elterngeld. Können Sie mir dabei helfen?“ Ein typischer Auftrag für die Ämterlotsen der Caritas. Die Ämterlotsen sind ehrenamtlich und reichten ein Jahr nach ihrem Start schon hinten und vorne nicht mehr für die große Nachfrage. Deshalb warb Claudia Höwing, die bei der Caritas für die Ämterlotsen zuständig ist, weitere Ämterlotsen. Fünf Neue schlossen im April ihre Ausbildung ab und konnten nun betroffenen Landkreisbürgern bei Behördenanträgen, beim Führen von Haushaltsbüchern oder dem Ordnen aller wichtigen Unterlagen helfen. Sie hatten in der Ausbildung von einer Mitarbeiterin des Jobcenters gelernt, wie man den mehrseitigen ALGII Antrag ausfüllt und von der Insolvenzberaterin der Caritas welche Unterlagen man für eine Verbraucherinsolvenz braucht. Aber auch Gesprächsführung und achtsames Zuhören waren Bestandteil ihrer Ausbildung.

Die engagierten ehrenamtlichen Ämterlotsen sind in ihrem Privatleben Rentnerinnen, Hausfrauen und zum Teil in den Nachbarschaftshilfen aktiv. Seit Mai unterstützen sie dann das kleine Team der Caritas-Ämterlotsen.

106



INTERN

**LANDRATSAMT
ERDING**

über ALZ J.K.S.

An
Fachbereich Z2
Kämmerei

Soziales
Sachgebiet 22-1
Senioren, Behinderte
und Soziales

Erding, 02.05.2012

Ansprechpartner/in:
Marie-Helen Exner
Zi.Nr.: 016

Tel. 58-1313

Az.:
SG 22-1 Caritas

**Antrag des Caritas Zentrums Erding auf Gewährung eines
Kreiszuschusses für das Haushaltsjahr 2013 für den Bereich
Schuldnerberatung (inkl. Prävention)**

Seite 1 von 2

- Anlage:**
Antragsschreiben
Verwendungsnachweis 2011 und Plan 2013
Jahresbericht

Die Schuldnerberatung für Nichtsozialhilfeempfänger wurde durch die Caritas und für Sozialhilfeempfänger bis Februar 1999 bei der Sozialverwaltung des Landratsamtes Erding durchgeführt. Nach der Neuorganisation im Landratsamt zum 01. März 1999 war die Caritas als staatlich anerkannte Stelle der einzige Anbieter im Landkreis.

Hierdurch ist eine entsprechend starke Be- und Auslastung der Schuldnerberatung der Caritas entstanden. Obwohl die durch die Insolvenzberatung entstehenden Mehrkosten grundsätzlich durch den Freistaat in Form von Fallpauschalen gefördert werden, soll die Förderung der Schuldnerberatung nicht reduziert werden. Hierbei ist auch zu berücksichtigen, dass die Schuldnerberatung meist unabhängig von Insolvenzberatung erfolgt.

Der Bayerische Landkreistag hat empfohlen, die bisherige Förderung der Schuldnerberatung beizubehalten.

Seit 01.08.2010 existiert eine kommunale Beratungsstelle im Landratsamt, die im Fachbereich 22 – Soziales – angesiedelt ist.

107



LANDRATSAMT
E R D I N G

Soziales
Sachgebiet 22-1
Senioren, Behinderte
und Soziales

Seite 2 von 2

Aufgrund des seit Jahren herrschenden Konsumverhaltens und der relativ hohen Lebenshaltungskosten kommt der Schuldnerberatung auch weiterhin sehr große Bedeutung bei, die durch die Einführung des Insolvenzverfahrens noch wesentlich verstärkt wurde.

Durch die neuen Bestimmungen des Sozialgesetzbuch Zweites Buch (SGB II) - Grundsicherung für Arbeitssuchende- ist die Kommune zur Sicherstellung der Schuldnerberatung verpflichtet. Über die Eingliederungsleistungen des SGB III hinaus können gemäß § 16a SGB II weitere Leistungen, die zur Eingliederung eines erwerbsfähigen Hilfeempfängers erforderlich sind, erbracht werden.

Zu diesen Leistungen zählt u.a. die Schuldnerberatung. Die Kosten hierfür sind gemäß § 6 SGB II von der Kommune zu tragen.

Durch diese gesetzliche Regelung wird der Zusammenhang von Schulden und Erwerbshindernis wesentlich verdeutlicht und die Notwendigkeit von ausreichender finanzieller Unterstützung um ein Mehrfaches erhöht.

Die Entwicklung der Schuldnerberatung zeigt eindeutig auf, dass immer mehr junge Menschen und junge Familien von der Schuldnerproblematik betroffen sind.

Dabei muss davon ausgegangen werden, dass bereits in sehr jungen Jahren vielfach die Grundlage für eine spätere Verschuldung gelegt wird. Vor diesem Hintergrund ist es sehr wichtig, bereits im Vorfeld Aufklärung und Information zu geben, um Schadensfälle vermeiden zu helfen. Durch die derzeitige konjunkturelle Lage ist dieser vorbeugenden Beratung ein noch höherer Stellenwert zuzuschreiben.

Die vorgesehenen Informationsveranstaltungen und Workshops an Schulen und Berufsschulen scheinen durchaus geeignet, die präventive Arbeit entsprechend effektiv zu gestalten.

Seitens des FB 22 und im Hinblick auf die große Bedeutung für das Jobcenter ARUSO kann ein angemessener Zuschuss befürwortet werden, auch wenn das Schuldnerberatungsangebot durch eine eigene Schuldnerberatungsstelle des Landkreises erweitert worden ist.

Mit freundlichen Grüßen

Kaltenbach
FBL 22